

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Freiherr von Aehrenthal an die K. u. K. Missionen in St. Petersburg, Berlin, London, Paris, Rom, Konstantinopel, Bukarest, Sofia, Belgrad, Cetinje und Athen.¹⁾

Telegramm: Wien, den 3. März 1909 (18. Febr. a. St.).

Nach verschiedenen Symptomen und Meldungen zu schließen, scheinen einige Kabinette die Auffassung zu hegen, daß wir, sobald einmal Serbien seine Forderungen politischer Kompensationen fallen gelassen haben würde, bezüglich der wirtschaftlichen Vorteile, die wir uns bereit fänden, dem Königreiche einzuräumen, in einen Gedankenaustausch mit den Mächten eintreten sollten. Wir hätten seinerzeit unser Einverständnis damit erklärt, daß in das Programm der beabsichtigten Balkankonferenz die *avantages économiques à accorder à la Serbie et au Monténégro* aufgenommen würden, und müßten also konsequenterweise auch über diesen Punkt mit den Mächten verhandeln.

Gegenüber dieser Auffassung ist darauf hinzuweisen, daß sämtliche Mächte mit Einschluß Rußlands, den von uns gewählten *Modus procedendi* gutgeheißen und dem zugestimmt haben, daß zunächst über die schwebenden Fragen Verhandlungen zwischen den direkt interessierten Mächten gepflogen würden. Wir sind in dieser Weise unter dem einmütigen Beifalle Europas²⁾ bezüglich Bosniens und der Herzegowina vorgegangen und haben heute die Kabinette von dem Abschlusse unserer direkten Verhandlungen mit der Türkei offiziell in Kenntnis gesetzt.

Serbien gegenüber wollen wir, wenn es auf seine politischen Kompensationsforderungen verzichtet und uns direkt davon in Kenntnis gesetzt hat, eine korrekte freundnachbarliche Haltung bei gleichzeitiger Einstellung seiner Rüstungen beobachten zu wollen, dieselbe Politik befolgen. Wir sind demnach auch bereit, über die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen uns und Serbien in direkte Verhandlungen mit dem Königreiche einzutreten.

Ich bemerke, daß uns ein anderer Weg schon deshalb nicht gangbar erscheint, weil die Entschließungen, zu denen wir und Serbien in den das Königreich interessierenden wirtschaftlichen Fragen des Handelsvertrages oder des Bahnanschlusses gelangen werden, Ausflüsse der Souveränität sind, die nicht von einer Einwirkung dritter Staaten abhängig gemacht werden können.

¹⁾ Österreichisches Rotbuch 1909, Nr. 121, S. 88.

²⁾ Etwas euphemistisch ausgedrückt angesichts der damaligen politischen Lage Österreichs, das sich nicht einmal der aufrichtigen Zustimmung Deutschlands erfreuen konnte. D. V.